

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Jahresunterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp: Boßnerstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bate, in Schlawe bei Herrn C. A. Pasch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Leed.

Insertionspreis für die beispaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die beispaltene Corpuzzeile oder deren Raum 20 Pfg.

Nr. 23.

Sonabend, 27. Januar.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen

werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Politische Wochenübersicht.

Stolp, den 27. Januar.

Die Freude, die im Laufe dieser Woche in der deutschen Reichshauptstadt zu Ehren der Silberhochzeit des deutschen Kronprinzenpaars stattfinden sollten, sind zur Todtenfeier umgewandelt worden. Am Sonntag verschied der Bruder des Kaisers, Prinz Carl von Preußen, der älteste General der Armee, im Alter von nahezu 82 Jahren. Er schied ruhig und sanft, während der Kaiser und die Kaiserin, die an sein Lager gesickert waren, um mit ihm das heilige Abendmahl einzunehmen, still an seinem Lager beteten. Die Kunde von seinem Tode hat in weiten Kreisen Schmerz erregt, denn der Verbliebene hat gar Manchem Gutes erwiesen und damit die Herzen gewonnen. Am Dienstag Abend um 11 Uhr fand die Ueberführung der Leiche nach dem Dome statt, wo am nächsten Tage die feierliche Einsegnung durch Oberhofprediger Dr. Kögel unter Glockengeläute, Kanonendonner und Gewehrsalven erfolgte. Am Abend bewegte sich sodann ein langer Trauerzug durch die Linden auf die Chaussee hinaus nach Potsdam; die Leiche wurde nach Nikolsee übergeführt, um dort in der Peter-Paulskirche an der Seite der Gemahlin des Verewigten, die ihm bereits im Jahre 1877 in den Tod vorangegangen war, beigesetzt zu werden.

Die silberne Hochzeit des deutschen Kronprinzenpaars wurde in aller Stille im Familienkreise begangen, da die in Aussicht genommene Festlichkeiten mit Rücksicht auf den Todesfall selbstverständlich unterbleiben mußten. Ein Theil dieser Festlichkeiten wird allerdings später noch stattfinden, aber in einfacherer Form als ursprünglich geplant. Trotzdem hat es nicht an ungemein zahlreichen Kundgebungen der Freude, welcher sich das hohe Jubelpaar in ganz Deutschland und in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hat, gefehlt. Berlin hatte reichen Flaggen Schmuck angelegt. Die projektirte allgemeine Illumination der Stadt ist mit Rücksicht auf die Trauer um den verstorbenen Prinzen Carl unterbleiben.

Im Befinden des Staatssekretär Dr. von Bütticher ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Derselbe wird sich in einigen Tagen zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden begeben. Staatssekretär im Reichsschatzamt Burckhard hat sich bereits Ende voriger Woche nach Italien begeben, um dort Heilung zu suchen. — Der Reichstag hat die Etatsberatung rasch gefördert. Hier und da, namentlich beim MilitärEtat kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen. Auch in den Kommissionen sind die Arbeiten um ein gut Theil gefördert worden. Die Gewerkekommission hat den

Antrag auf Einführung obligatorischer Arbeitsbücher aufrechterhalten; doch ist die Annahme desselben kaum zu erwarten, da das Centrum nicht mehr geschlossen dafür eintritt und auch ein Theil der Reichspartei demselben entgegen ist. Das Zustandekommen eines Gesetzes betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ist in dieser Beziehung den berechtigten Wünschen Seitens der Regierung auf andere Weise Rechnung getragen worden (Zubildung von Entschädigungen auf dem Gnadenwege.) Endlich scheint auch das Zustandekommen des Militärpensionsgesetzes nicht gesichert; die Ablehnung in der Kommission wurde nur durch die zufällige Abwesenheit eines linksliberalen Mitgliedes verhindert. Erwähnenswerth sind noch zwei Anträge. Der eine ist vom Abg. Thilenius und Mitgliedern fast aller Fraktionen gestellt und betrifft vorbereitende Schritte zu Maßregeln, durch welche für die Zukunft nach Möglichkeit Ueberschwemmungsgefahren abgewendet werden sollen. Der andere ist vom Abg. v. Matzahn-Gütz und Mitgliedern der konservativen Fraktion gestellt und bezweckt, Christen und Juden das Recht zu gewähren, das ihnen der Eid vor Gericht, sei es als Schöffe, als Zeuge oder dergl., von einem Religionsgenossen abgenommen werde. Die Einbringung des Antrags des Abg. v. Kardorff in Bezug auf die Währungsfrage steht in kürzester Frist bevor. — Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses hat sich nicht einigen können. Es stehen sich drei Meinungen entgegen: Fortschritt und Sezession wollen nur Aufhebung der zwei untersten Stufen der Klassensteuer (also Steuerfreiheit der Einkommen von 900 M. abwärts); die Nationalliberalen und das Centrum sind geneigt, auch die dritte Stufe zu beseitigen (also Steuerfreiheit der Einkommen von 1050 M. abwärts), die Deckung soll durch Fortfall der Steuererlasse erfolgen. Die Konservativen sind gewillt, die vier untersten Klassensteuern aufzuheben (also Steuerfreiheit für Einkommen von 1200 M. abwärts) und, unter Aufrechterhaltung des dauernden Steuererlasses, den Anfall durch prozentuale Zuschläge zu den höheren Klassen der Einkommensteuer zu decken. — Die durch die Rheinüberschwemmungen herbeigeführten Verlehrsstörungen sind größtentheils gehoben. Beim Präsidium des Reichstags sind als Erträge von Sammlungen, die unsere deutschen Landsleute in Amerika veranstaltet haben, ca. 160 000 M. eingegangen. Ein erfreulicher Beweis dafür, daß sich die Deutschen im Auslande ihrer Zugehörigkeit zum alten Vaterlande bewußt bleiben. — Im Landesauschuß von Elsaß-Lothringen haben 17, meist lothringische Abgeordnete, gegen den Ausschluß der französischen Sprache bei den

Verhandlungen dieser Körperschaft Protest eingelegt, ohne indeß auszuscheiden. Bei den bisherigen Verhandlungen hat sich ergeben, daß es manchem Abgeordneten allerdings schwer fällt, den in deutscher Sprache geführten Verhandlungen nach Wunsch zu folgen. Es ist eben ein Uebergangsstadium, was früher oder später doch einmal durchgemacht werden muß. — Ein entsetzliches Unglück hat sich am Freitag früh bei der Insel Borkum ereignet. Der Passagierdampfer „Cimbria“ von der Hamburg-Amerikanische Packet-Schiffahrt-Aktiengesellschaft ist während eines dichten Nebels mit dem englischen Dampfer „Sultan“ zusammengestoßen und 20 Minuten später untergegangen. Von den auf der „Cimbria“ befindlichen Passagieren und Mannschaften sind, wie nunmehr leider festzustellen scheint, ca. 420 in den Fluthen umgekommen. Der vom Kapitän des „Sultan“ erstattete Bericht mißt die Schuld an der Collision der „Cimbria“ bei. Die Ausgänger der Geretteten von der „Cimbria“ behaupten das Gegentheil und rühmen zugleich die aufopferungsvolle Hingabe des Kapitäns und der Offiziere der „Cimbria“.

Der russische Minister des Auswärtigen, v. Giers, ist in Wien eingetroffen und hat mehrere Unterrednungen mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, gehabt. Am Donnerstag wurde er vom Kaiser Franz Josef empfangen. — Der Durchbruch des Arlbergtunnels ist nach einer Mittheilung, die der österreichische Handelsminister im Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses machte, noch vor Ablauf dieses Jahres, die Eröffnung der Arlbergbahn aber im Oktober nächsten Jahres mit Sicherheit zu erwarten. In ungarischer Unterhause hat eine erregte Debatte über Aufhebung der Judenemancipation stattgefunden, die noch nicht zu Ende ist. Istouzy beantragte Vorlegung eines Gesetzesentwurfs, betreffend die Revision des Emancipationsgesetzes. Maurus Jozai, der bekannte Publizist, trat dagegen für volle Gleichberechtigung der Juden ein. Ministerpräsident Tisza sagte: Der Antisemitismus werde im gesellschaftlichen Wege zur Austragung gelangen; nur wenn die Gesellschaft sich hierzu als unzulänglich erweise, würden außerordentliche Mittel und Ausnahmegesetze erforderlich werden, die ungarische Gesellschaft werde hoffentlich die Regierung nicht hierzu zwingen.

In Frankreich hat das Manifest des Prinzen Jerome Napoleon gehörig Blasen gezogen. Bald nach der Veröffentlichung desselben brachten die Zeitungen ausführliche Mittheilungen über ein legitimistisches Komplott, die zwar später etwas abgeschwächt, aber im Wesentlichen doch aufrecht erhalten wurden. Die royalistische Presse leugnete natürlich die Existenz eines

solchen Komplotts; dasselbe sei nur erfunden, um die Maßregelung des Prinzen durchzuführen. In Wirklichkeit besteht aber die Sorge des Ministeriums mehr darin, die Kammern von weitergehenden Beschlüssen abzubringen, als die Regierung billigen kann. Da die Kammer indeß nicht geneigt zu sein scheint, sich Reserve aufzuerlegen, so wird eine Ministerkrisis für unausbleiblich angesehen. Die Regierung hat Gesekentwürfe eingebracht, welche sie zu event. Maßregeln in gegen Aktionen von Kronprinzen ermächtigen und das Pressegesetz in Bezug auf das Anschlagwesen verschärfen soll. Außerdem liegt der bekannte Antrag Floquet auf Ausweisung sämtlicher Mitglieder früherer französischer Herrscherfamilien vor. Endlich beantragte Vallue, daß alle in der Armee angestellten Prinzen sofort ihrer Kommandos verlustig gehen sollen. In die für die Angelegenheit niedergesetzte Kommission sind sechs Mitglieder, die für den Antrag Floquet und nur vier, die für die Entwürfe der Regierung unter gewissen Einschränkungen sind, gewählt worden. Für den Antrag Vallue ist in der Kommission nur eine Stimme enthalten. Für das Cabinet ist der Antrag Floquet unausführbar. Ueber die den Kammern vorgelegten Gesekentwürfe ist man innerhalb des Cabinets selbst nicht einig. Der Kriegs- sowie der Marineminister sind mit gewissen Bestimmungen derselben nicht einverstanden. Die Bonapartisten behaupten die Gesekmächtigkeit des Vorgehens des Prinzen Napoleon und protestiren gegen seine Verhaftung. Drei Deputirte des „Appel au peuple“ wollen ihre Mandate niederlegen und die Kandidatur des Prinzen in ihren Wahlkreisen proklamiren, gleichviel ob er ausgewiesen wird oder nicht. Inzwischen geht der Prozeß gegen den Prinzen seinen Gang ruhig weiter. Die Kaiserin Eugenie ist auf einige Tage nach Paris gekommen. Ihrer Reise wird eine politische Bedeutung oder wenigstens die Bedeutung einer politischen Demonstration beigelegt. Nicht sehr beruhigend in der allgemeinen Aufregung wirkt die Kunde von der Abreise des Grafen und der Gräfin Chambord von ihrer bisherigen Residenz bei Wien. Allerdings heißt es, das Paar beabsichtige nach Italien zu gehen; allein vor kurzem erhielt es eine Einladung von den royalistischen Führern, nach Frankreich zu kommen. Wie der Antrag Vallue beweist, richtet sich das Mißtrauen auch gegen die Orleans und mit diesen zugleich gegen die mit denselben verquickten Hohenzollern. — Die Seitens des Vnoner Gerichtshofes geübte Energie gegen die Anarchisten hat einen guten Eindruck gemacht. Wenn Krapotkin und seine Helfershelfer auf 5 Jahre unschädlich gemacht und dann noch zehn Jahre sorgfältig überwacht werden, so ist das für die

Im Unglück stark.

[Nachdruck von] Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau. [21 (Fortsetzung.)

„Jetzt muthig dem Schlimmsten die Stirn geboten,“ sagte sie und schlich sich aus dem Haus.

16. Kapitel.

Helene war die erste, welche an der für die Zusammenkunft bestimmten Stelle eintraf. Es war ein grausamer Ort; das alte Wildhüterhaus war ein düsteres Gebäude, das rasch dem Verfall entgegen ging. In dem Glanze der hellen Juni Sonne nahm sich das alte Haus malerisch genug aus mit seinem bemosten Strohdache, seinen geschwärzten Holzwänden, welche üppiger Epheu dicht umrankte, seinen kleinen Fensterscheiben, die hin und wieder in die Sonne glitzerten, und seinem grünen Hintergrunde von Hunderten von Bäumen.

Auf den Stamm einer, in den Stürmen des letzten Winters entwurzelten Fichte ließ Helene sich nieder und erwartete ihren Verfolger. Ja, er war ihr Verfolger, das wußte und fühlte sie, die ersehnte Ruhe sollte sie nimmer finden. Sie mußte dem Schicksal erliegen oder trotzen, aber in beiden Fällen war es um ihren Frieden geschehen.

„Es ist unmöglich, daß ein Mann, wie er Schonung gegen mich ausüben könnte,“ dachte sie, als die Zeit verstrich und der Zeiger ihrer Uhr schon auf ein Viertel nach Elf wies. „Gewiß,“ und dabei schauderte sie, „er ist ebenso grausam, wie er an jenem schrecklichen Tage im vergangenen Jahre war. Er wird sicher kommen.“

So saß sie, geduldig wartend, in tiefen Sinnen verloren, die Zeit, den Ort, den Gegenstand ihrer Erwartung und dessen Säumigkeit

vergessend, als er plötzlich neben ihr stand. Sein unverhofftes Erscheinen überraschte sie und ängstlich blickte sie zu ihm auf, als er sein durchdringendes graues Auge auf sie heftete.

„D, Sie sind hier!“ rief sie aus.

„Ja, ich bedauere, nicht pünktlicher gewesen zu sein, aber ich wurde unterwegs aufgehalten,“ sagte Valentin, „mir begegnete Miß Andison. Darf ich mich neben Sie setzen?“

„Wenn Sie sich nicht vor mir fürchten,“ versetzte sie. „Denn ich bin ein gefährliches Weib.“

Er sah sie betroffen an, dann setzte er sich neben sie auf den Baumstamm.

„Nein,“ sagte er langsam, „ich fürchte mich nicht vor Ihnen. Ich glaube nicht, das Sie es der Mühe werth halten würden, mich meiner ohne alle Umstände zu entledigen.“

„Solch ein Weib, wie Sie in mir vermuthen, würde keinen Augenblick zaudern, es zu thun,“ erwiderte Helene mit leisem Spott in ihrer Stimme.

„Solch eine Frau, wie ich in Ihnen vermuthete, würde sich wohl bedenken, ehe sie sich eines Zeugen in jener Weise entledigte,“ sagte Valentin.

Helene Schaldon faltete die Hände und preßte die Lippen zusammen, dann sagte sie, ihn wieder anblickend:

„Fassen Sie sich kurz, Mr. Merrick. Sagen Sie mir, was ich zu befürchten habe und dann überlassen Sie mich dem Glende, zu dem Sie so reichlich beigetragen haben.“

„Zu dem ich so reichlich beigetragen habe?“ rief Merrick aus.

„Sie vergessen, daß ihr Glend nur ihr eigenes Werk ist, ich habe keinen Theil daran.“

„Wohl haben Sie das, o ja, wohl!“ rief sie leidenschaftlich.

„In meiner Stellung habe ich meine Ansicht über ihr Betragen auszusprechen — ich konnte nicht anders, Miß Schaldon. Soll ich Sie so nennen?“

„Nennen Sie mich wie Sie wollen.“

„Sie waren Helene Bartley, als wir uns zuletzt begegneten. Deshalb kamen Sie unter einem angenommenen Namen nach Weddercombe?“

„Ist es denn nicht natürlich, daß ich jenen Namen abzulegen wünschte? Unschuldig oder schuldig, mochte ich ihn und seine Schande nicht einen Augenblick länger tragen, sobald es in meiner Macht stand, ihn abzulegen.“

Wie abwährend streckte sie die Hände aus, als wolle sie das Brandmal von sich stoßen, von dem sie gesprochen, und mit steigendem Interesse beobachtete sie Merrick. Sie war eine Charakterstudie für ihn, die seine lebhafteste Theilnahme erregt.

„Es wäre besser für Sie gewesen, wenn Sie England verlassen hätten,“ sagte er nachdenklich, „hier finden Sie keinen Ort, wo Sie sich vor der Welt verbergen könnten.“

„D, Sir, ich suche mich nicht zu verbergen,“ rief sie verächtlich aus.

„Als Helene Schaldon kannte man mich die ersten 16 Jahre meines Lebens und ich habe diesen Namen wieder angenommen in der Hoffnung, daß er mir den Frieden früherer Tage wiedergeben werde. Aber Sie können meine Gründe nicht verstehen, Sie waren von Anfang an gegen mich eingenommen und bereit, mich mißzuverstehen. Ich bin nicht hierher gekommen, um Ihnen Erklärungen zu geben.“

„Ich verlange auch keine Erklärung,“ versetzte er.

„Sagen Sie mir, was ich von Ihnen zu gewärtigen, habe, sagte sie ungeduldig.

„Ich habe Ihnen erst vor wenigen Stunden gesagt, daß ich Ihnen weder Böses zufügen will, noch, wenn ich es vermeiden kann, ein Wort gegen Sie äußern werde. Der Himmel bewahre mich da vor, daß ich jemals eine arme, irregaleitete Frau verfolgen sollte! Aber ich finde Sie als Miß Andisons Freundin.“

„Sie ist nicht meine Freundin,“ entgegnete Helene.

„Sie ist jung und leicht empfänglich, sie hat eine besondere Vorliebe für Sie gefaßt. Das Geheimniß, welches Sie umgibt, trägt dazu bei, sie zu Ihnen hinzuziehen, sie glaubt Ihnen und liebt Sie.“

„Gott segne Sie dafür!“ rief Helene aus. In ihrer Unschuld erkennt sie die Wahrheit klarer als Sie mit all ihrer Weltklugheit.“

„Sie hat die Wahrheit noch nicht gehört.“

„Oder vielmehr jene Darstellung der Thatsachen, die Sie ihr nicht lange vorenthalten werden, da Sie es für Ihre Pflicht ansehen, sie aufzuklären.“

„Niemals, wenn Sie sich entschließen, Weddercombe zu verlassen.“

„Von hier fortgehen?“ schrie Helene. „Das ist also die Bedingung Ihres Schwelgens!“

„Ja.“

„Was veranlaßt Sie, mich von diesem Orte verjagen zu wollen?“

„Die Fürsorge für diejenige, mit der ich verlobt bin,“ antwortete er streng. „Ich beabsichtige keineswegs, hart gegen Sie zu sein, aber Sie müssen Weddercombe verlassen.“

„Wenn ich aber verspreche, niemals ein Wort mit Miß Andison zu reden, sie nie wieder zu sehen?“

(Fortsetzung folgt.)

öffentliche Sicherheit ein ansehnlicher Gewinn.

England hat durch den Rhedive die Finanzkontrolle aufheben lassen. Der frühere französische Finanzkontrolleur Bredif hat vom Rhedive den Mitgliedsorden 1. Klasse erhalten; damit ist aber Frankreich merkwürdigerweise nicht zufrieden. Es hat gegen das Verfahren Englands Protest erhoben, natürlich in aller Freundschaft! — Was die Anfang Februar in London zusammentretende Donaufinanzkonferenz anlangt, so kann leicht der Fall eintreten, daß Oesterreich in eine Verlängerung der Vollmachten der europäischen Donaufinanzkommission nicht willigt. Es verlangt einen ständigen Sitz in der Ueberwachungskommission, wogegen sich Rumänien, von Rußland unterstützt, sträubt. In dem Staatsprozeß gegen die Führer der irischen Nationalistenpartei, Davitt, Healy und Quinn, wurden dieselben verurtheilt, Rationen dafür zu stellen, daß sie die Ordnung nicht stören werden; in Ermangelung der Rationensstellung erhalten die Verurtheilten je 6 Monate Gefängnis.

Das römische Justizpolizeigericht hat den Patron, welcher am 23. d. M. gegen den Wagen des österreichisch-ungarischen Botschafters beim päpstlichen Stuhle einen Stein geworfen hatte, zu 3 Jahren Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte, Valeriani, behauptete, daß er aus Noth und Elend gehandelt habe und nicht wußte, daß der Wagen, gegen den er den Stein geworfen, dem österreichisch-ungarischen Botschafter gehöre.

Die serbische Skaptschina hat den serbisch-deutschen Handelsvertrag angenommen und ist am Dienstag mit einer Thronrede, in welcher die patriotische Hingebung dieser Körperschaft sehr gelobt wird, geschlossen worden.

Daß an den letzten Verschwörungsnachrichten aus Konstantinopel etwas Wahres gewesen sein muß, kann man aus einer Note schließen, welche den fremden Botschaftern überreicht wurde und in welcher die Worte zur Kenntniß bringt, daß alle Schiffsdecken und Wachtposten auf Befehl des Kriegsministers angewiesen seien, gegen Jeden, welcher den ihnen erhaltenen Instruktionen zuwiderhandelt, nach erfolgter Aufforderung von den Waffen Gebrauch zu machen.

Die Silberhochzeit.

Berlin, 25. Januar.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin empfingen heute Morgen, an ihrem silbernen Hochzeitstage, den Besuch der Majestäten und der großherzoglich badischen Herrschaften, welche ihre Glückwünsche abthatteten und ihre Geschenke überreichten. Um 9¼ Uhr hatten alsdann die Beamten und Offizianten der kronprinzlichen Herrschaften die Ehre des Empfanges. Um 10 Uhr erschienen diejenigen Personen, welche zur Zeit der grünen Hochzeit der kronprinzlichen Herrschaften im Jahre 1869 in London zugegen gewesen und dem Hofstaate derselben angehört hatten, zur Abstattung ihrer Glückwünsche, und eine Viertelstunde später brachten die Herren und Damen des jetzigen Hofstaates, sowie diejenigen Personen, welche demselben je in der Zwischenzeit angehört hatten, ihre Glückwünsche dar. Um 10¼ Uhr statteten der großbritannische Botschafter Lord Ampthill und dessen Gemahlin und zu gleicher Zeit die beiden Abgesandten der Königin von England, Lord Sachville und Generalleutnant du Plat, ihre Glückwünsche ab. Um 12 Uhr wurden in großer Sala die Majestäten, sämtliche Mitglieder der königlichen Familie und die hier eingetroffenen Fürstlichkeiten zur Beglückwünschung vor und verweilten längere Zeit im kronprinzlichen Palais. Nachmittags 1 Uhr brachten die hier eingetroffenen Abgesandten der fremden Fürstlichkeiten ihre Glückwünsche dar. Um 5 Uhr fand zur Feier des Tages bei den Majestäten Familienfest und zu derselben Zeit im Garde des Corps-Saal des Schlosses Marischallstafel statt.

Von allen öffentlichen Gebäuden wehten heute, berichtet die „Nat.-Ztg.“, wieder die Fahnen auf Vollmast. Zu Ehren des Tages hatte auch eine große Anzahl Privathäuser die Fahnen aufgezogen, in den großen Verkehrsadern der Stadt war fast kein Haus unbesetzt. Die Linden glichen einem Flaggwald. Das herrliche Wetter hatte eine große Menge von Spaziergängern und Schauflüglern auf die Straße geführt. Dichte, froh bewegte Massen hatten vor dem Palais des Kronprinzen Posto gefaßt. Um 12 Uhr, als die Auffahrt der Majestäten und der Mitglieder der königlichen Familie zur Gratulation bei dem kronprinzlichen Paare begann, waren Tausende hier versammelt. Der höchste Glanz und die ausgesuchteste Pracht ward entfaltet. Vor dem Zeughaus und vor der Kampe am kronprinzlichen Palais hielt eine fast unabherrschbare Reihe von Galawagen. Eine lebhaft bewegte Menge ging durch die Reihen der Zuschauer, als der Kaiser nahte. Alle Häupter entblößten sich in seiner gewohnten herrlichen Manier dankte er nach allen Seiten. Die Majestäten u. die Fürstlichkeiten verweilten lange bei dem kronprinzlichen Herrschaften. Mit besonderem Wohlgefallen begrüßte das Publikum den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm, die sich in einer sechsöpännigen Gala-Equipage mit Vorseiter nach dem Schlosse begaben. Die Prinzessin Wilhelm scheint wieder vollständig hergestellt zu sein, froh schaut sie auf das bunte Gerede; hier werden Festzettungen mit dem Bildniß des hohen Paares verkauft, dort kleine Alben, welche die Mitglieder der königlichen Familie darstellen, oder Fahnen, mit den Portraits des Kaisers oder der Kaiserin. Die Wagen hatten einen schweren Stand, fort und fort galt es zu präsentiren und das Gewehr zu schultern und Jungbunzländ mit der Schutzmappe auf dem Rücken stand bewundernd dabei. Zu der für den Abend in Aussicht genommenen Illumination werden überall große Vorbereitungen getroffen.

Von den milden Stiftungen, die zu Ehren

des Tages gemacht wurden, nennen wir die folgenden: Die von einem Centralcomité durch ganz Deutschland gemachten Sammlungen haben den Betrag von etwa 800 000 Mark ergeben. Dieselben sollen zu einem wohltätigen Zweck verwendet werden, dessen Bestimmung dem kronprinzlichen Paare überlassen ist. Zur Erweiterung eines Grundstücks für das Victoria-Byceum, ist durch ein Comité, an dessen Spitze der Herzog von Ratibor steht, eine namhafte Summe gesammelt worden. Der englische Generalkonsul v. Bleichröder hat als Beitrag zur Erbauung einer englischen Kirche 30 000 Mark gewidmet; die bis jetzt benutzten Räumlichkeiten im Monbijoupalais sind nicht mehr entsprechend.

Die Stadt Berlin hat für die Feier 200 000 Mark gegeben, der Betrag von 118 000 Mark soll zur Errichtung eines Krankenpfleger Instituts dienen; die Urkunde dazu wird dem kronprinzlichen Paare in den nächsten Tagen durch eine Deputation überreicht werden. Zu dem Geschenk der zehn Städte, dem Speise-saal, sind 76 000 Mark verwendet. Das Stadtbuch von Berlin, für dessen Herausgabe sich namentlich der Kronprinz lebhaft interessiert, erscheint in einer Jubelauflage und wird etwa 6000 Mark beanspruchen. Von der oben bemerkten Summe von 800 000 Mark sind ungefähr 150 000 Mark in Berlin gesammelt.

Die für die kronprinzlichen Herrschaften eingegangenen Geschenke, Adressen u., die außerordentlich zahlreich und großartig eingetroffen sind, sind vorläufig, soweit es der Platz gestattet, zur Besichtigung für die höchsten Herrschaften im „Studium“ des kronprinzlichen Palais aufgestellt worden. Dieselben sollen demnächst in dem besonders dazu eingerichteten „Turnzimmer“ aufgestellt und voraussichtlich auch einem größeren Publicum zugänglich gemacht werden.

Deutschland.

Berlin, den 26. Januar.

Hofnachrichten, 25. Januar. Se. Majestät der Kaiser und Königin begaben sich heute Vormittag gegen 10 Uhr gemeinsam mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin zur Beglückwünschung Ihrer Kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin zu Ihrer silbernen Hochzeit in das kronprinzliche Palais und empfingen um 11 Uhr die Gegenbesuche Höchstderselben. Um 12 Uhr erschienen Se. Majestät der Kaiser wiederum im kronprinzlichen Palais, um in Gemeinschaft mit der königlichen Familie und den hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten die Glückwünsche zu wiederholen. Gegen 1 Uhr empfingen Se. Majestät die zu den Trauerfeierlichkeiten hier eingetroffenen Deputationen des Kaiserlich-königlich österreichischen Dragoner-Regiments Nr. 8, dessen Chef der verehrte Prinz Carl war, und später die aus gleicher Veranlassung hier eingetroffenen Generale und Stabs-Offiziere der Artillerie. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin empfingen gestern die hier anwesenden Fürstlichen Gäste. Im königlichen Palais war kleine Familientafel. — Obwohl die heutige Feier der silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin durch die Trauer um das Hinscheiden Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Carl getrübt ist, so hat es sich die Bevölkerung der Hauptstadt und des ganzen Landes doch nicht nehmen lassen, nachdem sie ihre Theilnahme aus Anlaß dieses schmerzlichen Ereignisses bezeugt hat, nunmehr auch den freudigen Empfindungen Ausdruck zu geben, welche der heutige Tag überall hervorruft. Außerlich betheiligte sich diese Freude in Berlin schon am frühen Morgen durch den reichen, wehenden Fahnen- und Flaggenschmuck, welcher die Häuser der Residenz ziert. Eine zahlreiche, festlich gestimmte Menschenmenge bewegte sich bei schönem Sonnenschein Unter den Linden auf und ab, und namentlich vor dem kronprinzlichen Palais scharten sich dichte Gruppen zusammen. Der Hoftrauer wegen mußte sich die Feier auf den Empfang der Gratulationen beschränken. Nachdem Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin schon am frühen Morgen Ihre Glückwünsche dargebracht hatten, erschienen Se. Majestät nochmals um 12 Uhr mit den Mitgliedern der königlichen Familie und den hier anwesenden Fürstlichkeiten und Hofstaaten. Um 5 Uhr findet zur Feier des Tages bei den Kaiserlichen Majestäten Familientafel statt, an welcher auch die Fürstlichen Erlauchten Gäste Theil nehmen. Alle anderen in Aussicht genommenen Festlichkeiten sind der Hoftrauer wegen ausgefallen.

Der Kaiser hat auf die seitens des Magistrats und der Stadtverordneten erlassene Beileidsadresse folgende Antwort gegeben: Es ist eine traurige Veranlassung, welche den Magistrat und die Stadtverordneten in liebevoller Anhänglichkeit bezogen hat, mir mit Ihrer Zuschrift vom 22. cr. sich zu nähern. Das darin befundene Mitgefühl mit meinem Schmerz um den Verlust meines mir noch verbliebenen einzigen Bruders und treuen Gefährten meines Lebens hat durch seinen herzlichen Ausdruck mir besonders wohlgethan. Meinen innigsten Dank spreche ich den Vertretern meiner Haupt- und Residenzstadt für Ihre Theilnahme aus. Berlin, 24. Januar 1882. gez. Wilhelm. An den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin.

In Bezug auf die testamentarischen Bestimmungen des Prinzen Carl hört das „B. L.“, daß von dem rund siebenundzwanzig Millionen Mark betragenden hinterlassenen Baarvermögen dem Prinzen Friedrich Carl zwölf Millionen und jeder der beiden hinterbliebenen Töchter sechs Millionen letztwillig zugesprochen sind. Eine Million Mark hat Prinz Carl dem Johanniterorden zur Errichtung eines Reconvallescentenhauses in Richterfelde zugesagt, eine Million ist für andere milde Stiftungen bestimmt, während die letzte Million zur Verfertigung des Kaisers im Sinne des Erblassers zu

Legaten u. s. w. gestiftet ist. Dem Prinzen Carl stand bekanntlich auch die Nutznießung der sogenannten Platomischen und Krojanleschen Güter bei Schneidemühl in Westpreußen zu. Diese Güter stammen von Friedrich Wilhelm III. her, der sie nach der Regulirung der französischen Kriegsschuldigung erworben hatte. Diese Güter bilden eine sogenannte Secundogenitur und fallen demnach stets dem ältesten Agnaten, dem Chef der nichtregierenden Nebenlinie, zu, im vorliegenden Falle tritt also Prinz Friedrich Carl ebenfalls in den Nießbrauch. Bei dem derzeitigen Regierungsantritt des Prinzen Wilhelm würden diese Güter dagegen nicht bei der Linie des Prinzen Carl verbleiben, sondern auf den Prinzen Heinrich übergehen.

Der „Staatsanzeiger“ theilt die Verleihung des Prädikats „Excellenz“ an den Vice-Ober-Ceremonienmeister und Hofmarschall des Kronprinzen, Grafen Eulenburg, mit. Die Ernennung des Grafen zum Ober-Ceremonienmeister (an Stelle des verstorbenen Grafen Stillsfried) ist noch nicht publicirt, dagegen wird bereits die Beförderung des Schlosshauptmanns v. Normann zum Hofmarschall des Kronprinzen (mit dem Dienstantritt vom 1. Februar d. J. ab) bekannt gemacht.

Nr. 2 der Gesetz-Sammlung enthält das Gesetz, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheins durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen. Vom 21. Januar 1883.

Die Fortschrittspartei hat folgende Interpellation eingebracht: Beabsichtigt der Reichskanzler aus Anlaß des Untergangs der „Cimbria“ neue Bestimmungen in Erwägung zu nehmen, oder auf dem Wege internationaler Vereinbarungen auszubahnen, welche zur Verhütung von Collisionen auf der See beizutragen im Stande sind?

Abg. v. Bismarck-Platom ist der freiservativen Partei beigetreten.

Der deutsche Protestantentag soll, wie bereits kurz gemeldet, dieses Jahr am Donnerstag und Freitag nach Pfingsten in Neustadt an der Harz stattfinden. Gleichzeitig damit wird der protestantische Verein der Pfalz sein bald abgelaufenes erstes Vierteljahrhundert festlich begehen. Auf die Tagesordnung des Protestantentages sind gesetzt Vorträge über Luther als Christ von Prediger Biegler in Kiegnitz, die Arbeit der Reformation von Prediger Richter in Mariendorf, das Vermächtniß der Reformation an die Gegenwart von Decan Zittel in Carlsruhe. Bis zum Protestantentage wird auch der Bericht der 1880 niedergesetzten Bremer Commission über die Betheiligung der liberalprotestanten an Liebeswerken gedruckt und versandt werden.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, 25. Januar. (W. B.) Zu Ehren des Ministers Giers fand heute ein Diner beim Kaiser statt, zu welchem außer dem russischen Botschafter Fürsten Labanoff und den übrigen Mitgliedern der russischen Botschaft noch mehrere Hofwürdenträger, sowie die Minister Rainofy und Taaffe und die Sektionschefs Poyas und Szogjenny geladen waren. Der Minister Giers saß rechts, der Botschafter Fürst Labanoff links vom Kaiser. Nach dem Diner hielt der Kaiser einen halbstündigen Cerise ab und begab sich dann in die Hofoper, welche auch der Minister Giers besuchte.

Pest, 25. Januar. (W. B.) Das Unterhaus hat das Wucherergesetz in der Generaldebatte angenommen. Der Justizminister hatte die Annahme befristet und mit dem Antrage auf Abänderung des Wechselgesetzes sich einverstanden erklärt.

Frankreich.

Paris, 25. Januar. Die Kammercommission nahm mit 6 gegen 4 Stimmen den Antrag an, welcher allen Mitgliedern ehemaliger französischer Herrscherfamilien den Aufenthalt in Frankreich, Alger und den Colonien untersagt; dieselben werden ihrer politischen Rechte beraubt, für nicht wählbar erklärt und verhindert, der Armee anzugehören. Zuwiderhandelnde werden vor die Justizpolizeigerichte verwiesen und können zu ein- bis fünfjähriger Gefängnisstrafe verurtheilt, nach erfolgter Strafverbüßung auch über die Grenze verwiesen werden.

Paris, 25. Januar. (W. B.) Der auf heute Abend anberaumt gewesene Ministerrath ist auf morgen Vormittag verschoben worden. Der von der Commission der Deputirtenkammer zum Berichterstatter erwählte Deputirte Marcou hat den von der Commission gegen die Mitglieder früherer französischer Herrscherfamilien gefaßten Beschluß dem Ministerpräsidenten Duclerc mitgetheilt und denselben zugleich benachrichtigt, daß die Commission Morgen Nachmittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammentreten werde, falls die Regierung geneigt sein sollte, vor der Commission Erklärungen abzugeben.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 27. Januar.

[Der Evangelische Oberkirchenrath] hat angeordnet, daß in Folge des Ablebens des Prinzen Carl am künftigen Sonntag gleichlautende Worte der Erinnerung an den Heimegangenen in allen Kirchen der evangelischen Landeskirche beim Gottesdienste von der Kanzel vorlesen werden.

[Reiter-Verein.] In der gestrigen Versammlung des diesseitigen Zweigvereins des Paserwaller Reiter-Vereins wurde Herr Major von Jagow zum Direktor, Herr Lieutenant der Reserve Steiffenand-Schwadow zu dessen Stellvertreter, Herr Premier Lieutenant Heilmann zum Sekretär und Herr Kaufmann Reinbold zum Schatzmeister gewählt. Die Veranstaltung eines Rennens wurde für Anfang Juni, aber nur für einen Tag, in Aussicht genommen. Die Propositionen lauten: I. Eröffnung-Rennen, Rennen auf freier Bahn, für Mitglieder des hiesi-

gen Zweigvereins, Pferde aller Länder, Distanz 1000 Meter; Sieger in einem öffentlichen Rennen sind ausgeschlossen. II. Trabfahren mit vierrädrigen Wagen und 2 Pferden; Distanz 2000 Meter. III. Reiter Steeple Chase, Herrenreiten, für Pferde aller Länder, Distanz 2990 Meter. IV. Stolper Steeple Chase, Distanz 2500 Meter. V. Verkauf-Steeples Chase für Pferde aller Länder, Distanz 3500 Meter. VI. Bauernrennen. — Der diesseitige Zweig zählt 79 Mitglieder und erfreut sich bester Prosperität und reger Interesses am Sport.

— kr [Theater.] Die Benefizvorstellung des Jrl. Brachmann war nur mäßig besucht, was um so mehr zu verwundern ist, als Jrl. Brachmann sich sonst einer großen Beliebtheit bei dem hiesigen Publikum erfreut. Die Benefizantinnen schienen gestern keinen besonders guten Abend zu haben, ihr Spiel war nicht so natürlich und lebendig, wie wir es sonst an ihr gewöhnt sind. Nur an einzelnen Stellen ihrer Rolle gelang es ihr, sich zum vollen Verständnis und zum richtigen Ausdruck aufzuschwingen. Auch ihr Partner, Herr Ender, wußte sich als Graf Bruned-Perdenheim nur in wenigen Szenen unsere volle Theilnahme zu erringen, da er nicht recht in den Geist seiner Rolle einzudringen schien und sein Spiel deshalb meistens einen fasten Eindruck machte. Ganz anders war das Spiel von Jrl. König in ihrer hübschen Badischparthie. Da war Leben und Hingabe, da war volles Verständnis und eine reizende, naive Durchführung. Wir wünschen Jrl. König Glück zu ihrem gestrigen Erfolge. Ihr Stand bei allerdings ein wenig mangelhafter Präparation würdig Herr v. Bogl als Graf Maro zur Seite, der ja überhaupt zu den Offiziersrollen sich am besten eignet und den frischen ledigen Leutenants-ton so recht beherrscht. Das Stück, das am gestrigen Abend zur Aufführung gelangte, das dreiläufige Lustspiel „Die Augen der Liebe“ von Wilhelmine v. Hillern, zeigt in vollem Maße den feinen Geist und scharfen Verstand der talentvollen Verfasserin und war recht geeignet, die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu fesseln, und durch seine eigene Gediegenheit zu ersetzen, was man hier und da am Spiel vermisste. — Die lebenden Bilder zu Schillers „Die Hölle“ (lesen, wie wir es auch nicht anders erwarteten, in vieler Beziehung zu wünschen übrig. Sowohl die Gruppierung war in einzelnen Szenen schlecht gelungen, dann aber fehlte es besonders an der nöthigen, reichen Ausstattung, die ja bei lebenden Bildern eine Hauptrolle spielt. Auch der Vortrag des Herrn Ender entsprach nicht den Anforderungen, die man zu stellen berechtigt ist. Er machte einen monotonen und durchaus nicht deklamatorischen Eindruck, man hörte es dem Lesenden an, daß er kein rechtes Interesse hatte. Er beilegte sich deshalb auch, seine Aufgabe zu Ende zu bringen.

— [Landeskultur.] Ueber die Landeskultur im hiesigen Orte für die verfloffenen drei Monate geht uns nachstehender Bericht zu: Der Stand der jungen Roggenstaaten im Herbst v. J. war in Folge der günstigen Saatzeit ein kräftig gleichmäßiger und haben dieselben bei nicht zu großem Frost und zeitweiser Schneedecke bisher nicht gelitten. Die Kartoffeln haben sich bis jetzt noch gut gehalten und sind bei dem sonstigen Futterreichtum in ausreichender Menge vorhanden.

— [Diebstahl.] Der bereits bestrafte Arbeiter Carl Stüwe von hier wurde am 25. d. M. auf einem Hofe hier selbst mit Holzhaufen beschäftigt, woselbst er Gelegenheit fand, aus einem Keller mittelst Einsteigens mehrere Pack Eichorien zu entwenden. Der Diebstahl wurde rechtzeitig entdeckt und zur Anzeige gebracht.

— [Verurtheilung.] Die wegen Einwendung von 2 Paar Holzpanntoffel, im Werthe von 1,20 M., aus der Bude des Panioffelmachers Voh, am Jahrmarkt zu Lauenburg am 27. September v. J., von dem königl. Schöffengericht zu Lauenburg am 6. November v. J. zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt, verehrliche Eigenthümer Johanna Brandt geborne Pardeile aus Garzigar hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte auf Befristigung des Erkenntnisses und Kostentragung.

Der Bühnen Johann Gesse aus Ulrichsfelde war vom königl. Schöffengericht zu Stolz am 20. November v. J. wegen vorfälliger körperlicher Mißhandlung des Bühnens Heinrich Stüwe von dort im Gasthause des Herrn Rudolph daselbst, mittelst Wurfs mit einem Bierseidel an den Kopf, in Folge dessen der Verletzte 9 Tage arbeitsunfähig war, zu 2 Monat Gefängnis verurtheilt und hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Der Gerichtshof erkannte auf Befristigung des Urtheils des Schöffengerichts.

Die Frau des Arbeiter Klemm, Emilie geb. Domke, sowie deren Mutter aus Deutsch-Blasow, lebten mit dem Ehemann resp. Schwiegervater in Ustriben, und verließen denselben, indem sie nach Stolz zogen und hier ein Fuhrwerk mieteten, um die Sachen aus D. Blasow abzuholen, der herbeigerufene Gutsvorsteher, Herr Administrator Anders, wollte die Verladung der Sachen verhindern, namentlich die dem Klemm gehörigen Sachen von dem Wagen herunternehmen lassen. Die Frau Klemm sowie deren Mutter brachen in eine Fluth von gemeinen Schimpfworten gegen den Gutsvorsteher, sowie gegen die zur Abladung befohlenen Leute aus, und wurden beide vom königl. Schöffengericht zu Stolz am 13. November v. J. wegen Verleumdung zu 14 Tagen Gef. verurtheilt. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde vom Gerichtshof verworfen und die Kosten des Verfahrens den Angeklagten auferlegt. — Der Lehrer Gustav Waldmann früher in Biegler-Strand, jetzt in Wilhelmine Kreis Schlawa,

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Subskription in jeder Buchhandlung auf Neumanns soeben erscheinendes

Geographisches Lexicon des Deutschen Reichs

mit Ravensteins

Special-Atlas von Deutschland,

in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pf.

Anf 1500 Klavseiten in 40,000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften, die „Einwohnerzahlen“, auf den definitiven Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem Material beruhend, die Erhebungen über die „Religionsverhältnisse“, Angaben über die „Berufsanstalten“, die „Gerichtsorganisation“, „Industrie, Handel und Gewerbe“, „historische Notizen“ sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum vollständigsten geographisch-statistischen Nachschlagewerk für den Beamten, Kaufmann, Politiker, sowie jeden, den die Kenntnis des eignen Landes interessiert.

Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten und Städtewappen und begleitet von dem gerühmten Ravenstein'schen Kartenwerk, dem vollkommensten seiner Art (Maßstab 1 : 850,000). Dasselbe ist auf dem neuesten Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hiersebst, im Hause des Herrn **Hüttmann**, Holzthorstraße 60, ein

Drogen-, Farben- und Parfümerie-Geschäft

en gros und en detail

am Montag den 29. d. M. eröffnen werde.

Langjährige Erfahrungen als Apotheker und technischer Chemiker setzen mich in die Lage, stets das Beste zu möglichst billigen Preisen bieten zu können und bitte ich das geehrte Publikum, mein Unternehmen durch geneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen.

Stolz, den 26. Januar 1883.

H. Weiss,
Apotheker.

Theater in Stolz.

(Im Schützenhause.)

Sonntag den 28. Januar:

Es geht los

oder

ruhige Zeiten.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 5 Akten von E. Pohl.

Montag den 29. Januar:

Vierte Klassiker-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten v. F. v. Schiller.

Die Direction.

Das gesandte Buch

hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung ausgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Besorgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit u. c. — So schreibt ein glücklich Geheilte über das reich illustrierte Buch: „Dr. Ritter's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitige Heilmittel angegeben, welche sich thätig bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Brust- und Lungen-Leidenden und solchen Personen, welche an **Austen, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung** etc. leiden, kann kein angenehmeres und sicheres zugleich diätetisches Haus- und Gemüthsmittel empfohlen werden, als der seit 16 Jahren selbst in sonst hartnäckigsten Fällen sich stets bewährte **rheinische Trauben-Brust-Honig** welcher **allein** acht mit nebligem Febricitempel in Flaschen à 1, 1 1/2 u. 3 Mark käuflich in **Stolz** bei Herren **A. Lemme & Co., Drogenhandlung, Lange- und Schmiedestr. 70; — in Schlawe bei Otto Mörke.**



XX. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach neunzehnjährigen günstigen Erfolgen wiederum und zwar:

am 7., 8. und 9. Juni 1883

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von Land-, Forst- und Hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt Deconomie-Rath **Korn** zu Breslau, Mathiasplatz 6; an denselben sind die Anmeldungen bis spätestens **ultimo März** zu richten. Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1883.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten:

Kaufmann Donndorf S. Handelsmann Flatow S. Arbeiter Gurgel S. Arbeiter Czarnowsky S. Arbeiter Dawidowski S. Hilfsgefängniswärter Höppler S. Arbeiter Jacob S. 2 unehel. S. Rittmeister von Rzewitz T. Tischler Reimer T. Arbeiter Kuball T. Brauereibesitzer Manke T. Ruchnermeister Gerloff T. 2 unehel. T.

Aufgebote:

Secondleutenant Karl Aurel Hans von der Groeben in Colmar i. E. u. Margarethe Henriette Pauline Marieanne von Schack hier. Schmiedegeselle Hermann August Wible und Hulda Sophie Albertine Albrecht hier. Arbeiter Johann Friedrich Eill und Pauline Auguste Wusch hier.

Verathen:

Schleifer Gottfried Ludwig Guadenreich Rindermann, Wwer. und Karoline Amalie Emilie Rindermann hier. Arbeiter August Karl Hermann Jacob und Anna Emilie Maria Rzewitz. Arbeiter Gustav Karl Schulz und Henriette Adeline Adam hier.

Sterbefälle:

Arbeiter Hyle T., 5 Monate alt, Krämpfe. Schneidermeister Tike S., 6 J. alt, Diphtheritis. Kleidermacher Ehm T., 1 M. alt, Krämpfe. Wwe. Marlowski geb. Lawrenz, 82 J. alt, Altersschwäche. Tischler Gullie, 56 J. alt, Abzehrung. Sergeant Hensel S., 10 M. alt, Lungencatarrh.

Vorrathig bei **E. Mann** in **Stolz**.

Auf sichere Hypothek sucht ein prompter Zinszahler

12000 Mark.

Offerten unter **L. 2** befördert die Exped. d. Ztg.

Ein sauberes, ordentliches **Kinder mädchen**, das schon als solches gedient hat, wird zum 1. April d. J. bei einem 1 1/2 Jahre alten Kinde gesucht von **Anna Felge**, Wollweberstraße 254 I.

Strümpfe

zum Anweben

erbitet bis zum 1. Februar die

Strumpfwaren-Fabrik

A. J. Wolfberg.

Aufruf!

Die Frage der deutschen Colonisation wird von Tage zu Tage dringender. Die Nothwendigkeit der Erweiterung unseres Absatzgebietes, die steigende Bedeutung des überseeischen Handels, die tiefe Einwirkung der Auswanderung auf unser soziales und wirtschaftliches Leben, das nationale Interesse an der Erhaltung einer dauernden und festen Verbindung der überseeischen Kräfte mit dem Vaterlande haben in immer größerem Umfange die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Frage gelenkt.

Durch den rastlosen Eifer anderer Nationen und die fortschreitende Ausdehnung ihres Machtgebietes wird es mit jedem Jahre, ja mit jedem Tage schwieriger, den geeigneten Boden für deutsche Colonisation zu finden.

Unter dem Gewicht dieser Erwägungen ist am 6. December 1882

Der deutsche Colonialverein

mit dem Siege in Frankfurt am Main ins Leben gerufen. Männer aller Parteien und Stände haben sich zur Lösung einer nationalen Aufgabe verbunden, welche hoch über den Zeit- und Tagesfragen steht.

In allen Theilen des Vaterlandes und von den Deutschen im Auslande ist dem Verein lebhaftest Zustimmung zu Theil geworden, zahlreiche Beitrittserklärungen sind bereits erfolgt.

In der deutschen Presse haben unsere Bestrebungen von Tag zu Tag größere Würdigung und Vertretung gefunden.

Es gilt jetzt für die fortschreitende Ausdehnung des Vereins einzutreten und ihm die erforderlichen Mittel zu sichern, damit er mit vollem Gewicht seine aufklärende und anregende Thätigkeit beginnen und durchzuführen, zugleich einen wirklichen Mittelpunkt für die bisher getrennt arbeitenden Kräfte bilden kann.

Neben der praktischen Förderung von Handelsstationen als Ausgangspunkt für größere Unternehmen, sowie wirtschaftlicher Nebenleistungen anderer Art über See, erblidet der Verein seine Hauptaufgabe in der Klärung der öffentlichen Meinung, damit die Nation für eine Lösung in weiterem Umfange bereit sei, für den Tag, wo dies die Gunst der Verhältnisse gestatten wird. Zur Mitarbeit an diesem, vielleicht nur langsam und allmählich sichtbaren Erfolge versprechenden Werke rufen wir alle Vaterlandsfreunde auf. Mögen vor Allem diejenigen, welche in den Grundanschauungen mit uns übereinstimmen, nicht gleichgültig bei Seite stehen, vielmehr durch den Beitritt zum Verein und durch wirksames Eintreten für seine Ziele, ein Jeder nach seinen Kräften, ihrer Ueberzeugung auch thätigsten Ausdruck geben. Schon oft sind große nationale Fortschritte aus kleinen Anfängen, aus der Anregung und der Arbeit kleiner Kreise hervorgegangen, wenn sie durch die allgemeine Lage bedingt waren. Wir sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Colonialfrage nicht willkürlich aufgeworfen, daß sie vielmehr aus den gesammten Verhältnissen und Zuständen des deutschen Volkes entspringen, eine endliche, nur zu sehr verzögerte Lösung unbedingt erheischt und deswegen auch unter der Zustimmung und Mitwirkung der gesammten Nation finden wird.

Wasserstand der Stolpe

an der Präbrennterbrücke:

26. Januar. Wasserstand Meter 1,58.

In Stolpmünde:

20. Januar Wasserstand im Hafen 4,3 Meter. Wasserstand im Segatt 4,1 Meter. bei mittlerem Wasserstande.

Ulm. Domb. - Vott. Hauptgew. 75,000 Ml. baar. Zieh. un widerruflich 19. Febr. Orig. Coose à 3 1/2 Ml. versch. **A. Fuhse**, Wülheim a. d. Ruhr. Für Porto u. amtl. Gewinnl. 30 Pf. Porto beifügen.

Hochfeine Bettfedern und Daunen in reicher Auswahl billigt **Mittelstr. 155.**

Wohnung, Stube, Cabinet nebst Zubst. Zubehör zum 1. April zu vermieten **Fabrikstraße 18.**

Eine möblirte Stube mit Schlafcabinet ist sogleich zu vermieten. **Frau Lina Zade**, Chausseestr. 48.

Einem geehrten Publikum empfehle mich zu guter und billiger Anfertigung sämtlicher Schlosserarbeiten.

F. Jung,
Schlossermstr.,
Wollweberstr. neben der Schule.

Der Vorstand des Deutschen Colonialvereins:

H. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Langenburg. Württemberg. Präsident.

Oberbürgermeister Dr. J. Miquel. Frankfurt a. M. Erster Vicepräsident.

Dr. A. Brüning. Frankfurt a. M. Zweiter Vicepräsident.

Oberpräsident a. D. A. Graf von Arnim-Boitzenburg. Boitzenburg. Uckermark. Landesdirector R. von Bennigsen. Hannover. Professor Dr. H. Brugsch-Pascha. Charlottenburg. Dr. med. E. Cohn. Frankfurt a. M. Bankdirector L. Colin. Stuttgart. Handelskammerpräsident Ph. Diffené. Mannheim. Dr. theol. F. Fabri. Barmen. F. Graf von Frankenberg-Ludwigsdorf. Tilsowitz. Reg. Bez. Oepeln. Staatsminister a. D. Dr. K. Friedenthal. Siegmundsdorf. Reg. Bez. Oepeln. L. Friederichsen. Hamburg. Director E. Hase. Leipzig. M. Freiherr von Heeremann. Juchdwyf b. Münster i. W. Geheimer Commerzienrath A. Helmondahl. Crefeld. Dr. jur. W. Hübbe-Schleiden. Hamburg. H. Freiherr von Maltzan. Frankfurt a. M. Consul H. H. Meyer. Bremen. Geheimer Regierungsrath, Professor Dr. E. Nasse. Bonn. Geheimer Commerzienrath G. de Neuville. Frankfurt a. M. Professor Dr. F. Ratzel. München. Geheimer Commerzienrath G. Sleglo. Stuttgart. Banquier Th. Stern. Frankfurt a. M. Staatsminister C. Freiherr von Varnbüler. Himmigen. Württemberg. Geheimer Sanitätsrath Dr. G. Varrentrapp. Frankfurt a. M. Geheimer Commerzienrath Th. Wecker. Offenbach.

Beitrittserklärungen, der Jahresbeitrag beträgt mindestens 6 Mark, bitten wir an das **Bureau des Deutschen Colonialvereins, Frankfurt a. M.** zu richten.

Täglicher Kalender 1883.

Januar hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

Wichtig für Schnupfer.

Polnischen Messing,
à Pfund 50 Pf. und **Russischen Schnupftabak,**
à Pfund 60 Pf., von vorzügl. Qualität empfiehlt die **Schnupftabak-Fabrik von Moritz Kallmann,** Schmiedestr. 70. Wiederverkäufern bei Entnahme von 1/2, 1/4, 1/8 und 1/16 Ctr. entsprechend billigere Preise.

Ich empfehle bei soliden Preisen meine gut eingerichtete Buchbinderei.

M. Heerde's

Buch- u. Papierhandlung, **Paradiesstr. 304.**

Schwefelsäure zu Düngezwecken

pr. Frühjahrslieferung empfiehlt und bittet um gefl. rechtzeitige Bestellungen. **Leo Härmis.**

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Billigste, beste und sicherste Reisegelegenheit

nach Amerika.

Stettin, **C. Messing,** Berlin, auf d. Potsdamer Bahnhof.

Stolper Marktpreise

vom 24. Januar 1882.

Ware	Preis	Ware	Preis
Weizen, gut	100 M. 17 20	17	16 80
• mittel	17	16 80	16 60
• gering	16 80	16 60	16 30
Roggen, gut	12 50	12 30	12 10
• mittel	12 30	12 10	11 90
• gering	12 10	11 90	11 70
Gerste, gut	12 30	12 10	11 90
• mittel	12 10	11 90	11 70
• gering	12 90	11 70	11 50
Hafser, gut	12	11 80	11 60
• mittel	11 80	11 60	11 40
• gering	11 60	11 40	11 20
Erbsen, gelbe g. Kochen	16 65	16 15	16 15
Speisebohnen, weiße	60	60	60
Linsen	60	60	60
Kartoffeln	5 48	5 28	5 28
Nichtstroh	3 15	2 70	2 70
Krummstroh	—	—	—
Heu	4 40	4	4
Rindfleisch v. d. Reute, 1 St.	90	80	80
• Bauchfleisch	80	70	70
Schweinefleisch	1 20	1	1
Ralbfleisch	60	50	50
Hammelfleisch	90	80	80
Speck, geräuch.	1 80	1 60	1 60
Eßbutter	1 80	1 60	1 60
Eier	60 Stück	3	2 80

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**

Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Zu haben in Stolz bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Blasing Wilh. Stämmeler Nachfg., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönnes Carl Sievert Nachfg., Richard Hasse.

Gold- und Papiergeld

vom 26. Januar.

Ducaten p. St.	20 30
Sovereignes	16 19
20-Frcs. Stücke	81 25
Franz. Bankn.	170 15
Oesterr. Bankn.	199 90
Russ. Note 100 R.	3

Zinsfuß der Reichsbank
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

(Hierzu eine Beilage.)

Der heutigen Nummer liegt No. 4 des „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ bei.

Beilage zu Nr. 23 der „Stolper Post“.

Feuer-Ordnung für die Stadt Stolp vom 20. October 1795.

(Fortsetzung.)

§ 31. Zu mehrerer Versicherung, ob und wie den obigen Vorschriften nachgelebet werde, sollen alle Jahre durch die dazu verordnete 4 Feuer-Herren, mit Huziehung der Stadt-Ordnungen, Maurer, Zimmerleute, auch Schornsteinfeger, zweymal auf Ostern und Michaelis, oder so oft es noch die Nothwendigkeit außerdem erfordert, nach den Vorschriften dieses Titels der Feuer-Ordnung und des derselben angehängten Extracts in allen Häusern ordinäre und in manchen Fällen nach Gutbefinden des Poltey Magistrats aber auch öfter extraordinäre Feuer-Visitation gehalten, die sodann befundene Konventionen, welche auf der Stelle so viel als möglich abgestellt werden müssen, und andere Vorschläge von jeden Feuer-Herren für ein Viertel dem Magistrat mittelst Ueberreichung des Visitations-Protocolls angezeigt, und wenn darauf das nöthige verfügt, nach einen kurzen Termin, ob das Befohlene besorget ist, nachgehen, und allenfalls mit Zwang exekutirt werden.

Tit. III. Von Feuer-Geräthschaften.

§. 1. Die publicquen Feuer-Geräthschaften sind, 1.) In dem Spritzen und Leiterhause No. 1. am Marien-Kirchhofe 1 große Rohr und Schlauch-Spritze, 14 kleine Handspritzen, 30 Feuer-Eymer, 1 Laterne, 6 Leitern, 6 Halen, und bei denen Brunnen auf dem Markt, 4 starke Schleifen mit Wasser-Rüfen.

Diese Gebäude und Feuer-Geräthschaften werden aus den Mitteln der Cämmerey unterhalten.

2. In dem Spritzen-Hause No. 2. in der Höhlen-Strasse und Leiterhause an dem Neuen Thor 1 große Feuer-Spritze zu zwei Schlauchen 30 Eymer, 1 Laterne, 6 Leitern, 6 Halen.

3. In dem Spritzen und Leiter-Hause No. 3. in der Holzenthorschen Strasse 1 große Rohrspritze, 20 Eymer, 1 Laterne, 6 Leitern, 6 Halen.

4. Bey denen Brunnen in der Stadt, 12 große Wasser-Rüfen auf Schleifen.

Diese zu No. 2. 3. 4. benannte Gebäude und Feuer-Geräthschaften, werden von der Bürgererschaft aus der Röhren oder Brunnen Kasse unterhalten.

5. Eine große Rohrspritze, 1 Wasser-Rüfen mit Schleiffe 3 Leitern, 5 Halen, auf der Altstadt im Spritzen-Hause werden von der Altstädtischen Gemeine unterhalten und bedient.

§. 2. Diese publicque Feuer-Geräthschaften sollen alle Jahr 3mal, einmal im Frühjahr,

einmal im Herbst den Tag nach denen ordinären Feuer-Visitationen, und einmal im Junius in Gegenwart des Magistrats und des Feuer-Amtes, jedoch bey eintretender anhaltenden dürren Witterung im Sommer alle Monath examinirt, die Eymer, Rüfen und Spritzen mit Wasser gefüllet und probiret, und die dazu bestellte Bürger in ordentlicher und vorsichtiger Regierung der Spritzen geübet, die befundenen Mängel angemerkt, und sofort abgestellt werden. Die Wasser-Rüfen müssen im Sommer, um sie ledig zu erhalten, beständig mit Wasser gefüllt bleiben, im Winter und bey hartem Frost aber ledig auf der Schleife umgestülpt werden.

§. 3. Soll sich ein jeder Hauswirth in der Stadt, in der Altstadt und in denen Vorstädten mit 1 Feuer-Eymer und 1 Handspritze, die Gastwirthe, Brauer, Brenner, Bäcker, Schmiede und andere so mit Holz und Feuer viel umgehen, mit 2 lederne Eymer versehen. Die zur Unterscheidung mit der No. des Hauses und den Anfangs-Buchstaben, seines Vor- und Zunahmen bezeichnet seyn, im Vorhause hängen und stets in gutem Stande seyn müssen. Solche und 1 Laterne und 1 kleine Leiter auf den Boden unterm Dache müssen bey der Feuer-Visitation vorgezeigt, für jedes fehlende Stück aber muß 16 Gr. Strafe erlegt werden.

(Fortsetzung folgt)

Gewinnliste der 167. Preussischen Klassen-Lotterie. Vierte Klasse.

(Ohne Garantie.)

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

119 59 210 29 334 518 45 601 55 61
730 51 832 52 948 80 1000 1 (1500) 50
61 96 108 202 (1500) 40 (1500) 99 353
80 432 54 63 501 31 621 (300) 31 (300)
93 700 84 826 (300) 57 95 801 18 44 45
(300) 46 73 2027 39 (550) 64 65 169 294
304 17 48 77 87 425 41 66 (300) 501
(300) 56 (1500) 80 630 (300) 56 (300) 84
783 84 903 33 46 3008 42 52 78 120 249
93 339 57 (300) 59 71 421 77 570 72 83
608 15 (300) 42 (550) 51 72 83 766 73
77 811 924 53 4022 (300) 67 88 91 120
59 233 305 (300) 60 (3000) 91 418 89 688
745 82 98 99 (300) 825 53 57 70 5914
28 58 127 76 98 203 31 96 303 98 406
56 524 68 648 63 66 736 838 59 62 63
64 65 911 6015 60 148 78 207 (300) 94
95 369 81 (300) 415 31 46 80 (300) 504
98 605 (1500) 86 799 811 17 42 66 909

48 7006 21 (300) 28 41 (550) 142 262 92
(550) 320 452 (300) 56 (300) 71 (300) 516
49 79 607 716 44 61 (1500) 73 816 901
2 48 8033 (1500) 69 107 12 344 450 604
20 746 95 852 986 9051 52 108 (300) 40
84 86 91 (1500) 200 327 466 85 519 71
99 632 (300) 40 42 (300) 86 765 (3000)
810 913 18 (300) 32 87
10065 (550) 118 24 28 96 210 39 70
(550) 312 (3000) 46 404 33 43 510 641
71 711 (550) 42 53 86 820 91 916 (300)
18 (1500) 78 79 11043 44 202 48 323 56
59 89 405 38 888 (300) 633 733 836 938
43 58 (3000) 79 12087 121 27 64 291 347
60 612 13 25 (550) 740 (550) 70 77 830
89 976 89 13047 48 83 118 50 57 70 233
58 328 43 52 (300) 72 406 38 502 54 89
675 80 83 711 29 93 94 920 91 14038 49
126 52 367 470 76 507 606 54 752 830
905 15006 44 89 120 40 75 217 23 53
(550) 326 42 (1500) 92 418 563 612 715
89 95 98 912 (300) 83 16105 51 83 209
(300) 30 42 332 63 448 516 71 645 50
84 735 (1500) 50 (3000) 868 910 17035
(300) 113 360 70 418 93 525 53 614 25
43 89 970 78 18005 135 237 352 86 500
640 (300) 731 801 (300) 47 55 67 77 921
43 19000 13 (550) 65 74 (300) 147 50
226 35 55 300 20 63 402 59 (3000) 64
503 (300) 77 93 654 58 62 760 65 833
89 940
20134 83 232 55 67 332 54 67 (300)
437 92 99 508 53 67 (300) 82 88 637 50
92 851 66 71 938 21003 205 83 302 (550)
8 63 64 409 42 656 (1500) 57 62 726 63
71 78 842 (3000) 74 79 913 90 22018 75
85 (550) 159 64 (1500) 294 96 329 56
/300/ 92 35 462 517 (550) 70 617 (550)
25 39 49 95 95 706 12 15 21 29 73 816
948 64 65 (1500) 23027 102 (550) 21 68
269 345 (1500) 63 64 69 428 (300) 50
576 (550) 646 735 60 (3000) 67 812 (300)
90 (1500) 917 35 76 24063 68 70 89 138
210 36 344 68 98 401 25 (550) 31 66 73
(550) 531 705 35 37 62 65 92 (550) 893
923 66 83 25098 203 40 64 (300) 98 408
68 590 620 48 888 907 85 92 (15000) 26006
213 89 327 40 63 402 93 96 500 (300)
37 (3000) 50 59 605 34 36 43 (300) 71
(300) 783 913 84 27233 361 402 22 42 63
90 91 528 673 76 (1500) 77 79 769 78
925 77 83 28039 81 85 226 54 81 84
(300) 313 81 457 (300) 504 10 14 44 47
(300) 50 61 69 84 718 42 850 69 959
(1500) 67 29016 78 84 (300) 108 (550) 28

37 251 (550) 311 43 68 403 506 14 606
22 56 771 (1500) 89 810 26 42 71 91 901
30008 51 95 153 202 75 (300) 453 71
(550) 544 86 704 69 920 31 75 31015 128
79 87 288 (300) 347 (550) 453 60 80 (300)
518 36 646 (1500) 59 66 739 95 805 22
914 21 87 32056 82 87 125 256 (550) 98
377 447 70 512 87 98 793 815 77 903 59
71 33129 77 201 61 64 305 (1500) 41 401
13 29 31 49 (550) 59 85 97 (3000) 594
605 (300) 63 98 (300) 806 (300) 33 50 60
64 (550) 76 981 84 (550) 95 34129 41 44
(550) 76 230 307 8 (1500) 45 (300) 67 90
420 520 29 (550) 726 56 75 834 51 78
929 41 (550) 45 51 77 35004 21 78 105
275 86 391 422 32 67 76 86 537 (300)
606 75 703 54 68 96 809 11 36 971 76
(300) 36205 30 67 85 387 418 76 (550)
90 97 (300) 644 86 703 20 43 63 878
902 57 37034 82 127 76 400 21 49 539
(550) 66 845 46 (300/ 38031 88 117 /300/
22 79 /300/ 252 54 /300/ 63 /300/ 73 74
96 321 23 76 94 /550/ 484 533 74 639
/3000/ 763 90 802 10 /300/ 65 66 76 927
35 39013 206 8 25 30 35 96 313 27 53
82 445 (3000/ 52 /300/ 605 60 798 806
63 78 914
40004 49 161 70 501 42 636 74 731
37 97 906 31 41008 48 /300/ 59 103
/1500/ 248 70 74 /1500/ 303 13 /300/ 72
440 (300/ 51 650 702 5 /300/ 25 85 805
902 23 550 86 42065 159 62 236 74 90
333 /550/ 487 546 50 607 (550/ 53 84
/550/ 741 77 81 843 90 914 44 43008 33
91 111 /300/ 35 /550/ 75 200 /300/ 13 27
78 369 461 545 /1500/ 60 /1500/ 676 708
12 98 852 57 919 60 63 83 98 44086 112
83 215 300 33 35 64 89 93 495 502 20
50 85 626 /300/ 729 (300) 88 879 909 27 42
14/300/36 55 116 /300/222 53 57/300/45010
337 43 54 418 /300/ 31 529 604 35 37
727 39 51 812 23 26 /3000/ 36 95 46039
189 /550/ 229 69 71 345 420 23 85 /550/
553 55 [300] 650 [550] 65 843 924 [3000]
84 [6000] 85 47004 11 50 249 [550] 65
[300] 334 36 38 419 557 642 [500] 47 93
737 53 [550] 92 [300] 800 50 48095 105
9 69 205 14 22 409 40 [300] 76 [3000]
621 44 756 [300] 836 82 97 916 22 [300]
56 77 [550] 91 49101 28 47 [550] 58 226
[1500] 58 95 357 71 80 429 82 511 15 16
36 80 84 600 729 91 92 867 941 45
50091 (550) 152 294 (300) 302 13 63
442 500 20 643 62 90 93 700 8 68 83 88
860 51003 (300) 4 67 214 32 59 314 37

90 (300) 418 (6000) 52 70 75 93 614 20
 (3000) 98 712 88 (1500) 727 74 (550) 960
 52030 86 116 69 73 314 64 409 (1500)
 43 517 25 96 655 99 (300) 722 24 31
 827 933 64 81 82 53120 350 (1500) 99
 540 (300) 66 604 80 97 801 27 (3000)
 66 85 909 20 34 36 81 54057
 60 88 91 (3000) 160 95 272 90 348 55
 76 95 417 (300) 27 75 (300) 510 13(300)
 73 692 96 938 57 80 55030 146 59 (550)
 389 418 32 648 51 755 57 81 927 38
 (1500) 39 58 56007 148 412 43 64 524
 58 70 79 94 618 31 (300) 44 45 71 (300)
 80 82 726 (300) 803 42 57 79 911 66
 57001 142 44 78 95 (300) 272 307 420
 42 50 550 94 604 34 96 (300) 725 45
 (15000) 60 58081 91 (1500) 223 305 30
 68 472 91 616 72 749 (300) 837 45 91 908
 21 24 91 59053 95 (300) 140 209 57 62
 71 431 33 57 82 (550) 532 91 631 35 91
 754 56 98 894 (1500) 914 65
 60109 30 213 35 39 55 (15000) 57
 92 302 (300) 409 39 521 93 (300) 661 76
 726 38 85 894 949 78 61014 89 129 42
 342 70 (300) 402 (300) 29 533 60 64 91
 735 (300) 66 (550) 824 (300) 43 992
 62016 31 76 77 85 127 40 204 (550) 63
 (1500) 382 421 83 (300) 511 19 602 47
 62 (1500) 775 80 848 902 7 34 63040 45
 (300) 59 98 236 310 (300) 36 487 94 647
 61 80 703 61 910 64 (550) 79 (3000)
 64091 102 68 264 73 316 86 416 50 61
 96 546 98 (1500) 694 97 701 7 41 (300)
 89 805 54 69 936 65060 164 248 328 43
 79 86 88 408 36 68 (300) 593 646 59
 727 (1500) 59 67 88 814 97 66007 (1500)
 9 18 32 (550) 64 (550) 192 283 346 (550)
 421 25 81 (550) 505 7 660 794 842 82
 938 39 (3000) 72 67026 73 205 90 95 304
 (550) 13 (3000) 25 47 71 422 76 (300)
 520 33 42 77 87 628 40 753 881 68041
 109 98 (300) 241 42 58 316 22 400 24
 26 84 85 501 637 82 90 701 61 858(3000)
 78 964 69008 43 78 (300) 85 168 92 205
 40 85 322 (550) 38 56 444 99 617 76 80
 733 818 (550) 55 (300) 57 (3000) 943
 (3000) 82
 70001 66 155 93 207 8 (300) 9 (300)
 44 52 64 70 309 13 (3000) 24 64 72
 (1500) 75 91 457 598 683 95 721 833 39
 54 908 47 68 (550) 87 71060 (3000) 169
 77 210 22 (550) 26 306 90 (300) 93 (300)
 445 585 605 53 (300) 725 933 69 98
 72014 41 130 76 272 76 314 (550) 63 82
 94 423 84 (300) 98 552 54 69 92 606 40
 75 91 708 65 72 93 (300) 98 920 (300)
 46 73002 39 119 47 (1500) 67 205 26 97
 323 410 23 47 (1500) 50 564 69 603(550)
 80 [3000] 704 43 63 74 86 [300] 95 831

34 73 903 12 67 74041 65 73 112 201
 [550] 41 328 59 [1500] 83 89 499 567 70
 631 [550] 36 49 713 53 64 84 919 20
 75042 [300] 48 216 68 95 379 [300] 400
 8 92 [300] 93 619 [550] 56 59 73 744
 857 7627 36 120 24 63 71 72 81 206 34
 [1500] 62 [550] 89 322 [1500] 57 420 42
 55 [300] 537 50 57 81 93 626 [3000] 45
 [3000] 58 [1500] 67 89 739 [300] 92 836
 88 916 50 71 [1500] 77010 24 49 65 110
 201 35 63 77 333 60 63 75 473 88 555
 618 763 99 855 [300] 86 919 69 81 78008
 45 [1500] 186 [3000] 226 58 419 60 69
 515 38 [300] 622 71 70) 41 819 [1500]
 67 68 79006 70 167 227 94 96 302 31
 40 [300] 405 545 697 730 [550] 823
 908 83
 80056 83 170 [300] 202 341 475 564
 [300] 678 [550] 700 866 947 49 75 81018
 29 [300] 106 [300] 205 13 23 25 71 [300]
 307 51 409 528 50 90 646 [3000] 76 752
 842 902 12 81 98 82038 77 85 91 129 77
 218 47 326 489 90 528 61
 80 630 40 71 95 749 60 810 40 914 83007
 17 [3000] 72 [550] 116 51 242 82 [1500]
 428 74 521 60 92 714 33 838 48 72
 84001 15 64 153 95 363 86 95 475 504
 17 24 25 34 611 81 718 48 74 [550] 89
 [550] 835 59 85062 73 78 150 [300] 64
 280 313 77 [300] 430 521 43 671 726 94
 805 89 92 [550] 949 85 86092 153 66
 [300] 72 99 [550] 205 15 93 [300] 96
 [300] 319 471 [300] 72 75 [1500] 512 19
 693 754 68 76 [1500] 828 922 60 87009
 40 [300] 42 93 115 [300] 42
 56 75 83 313 16 35 [300] 87 93 516
 635 38 [550] 50 735 866 908-21 79 88017
 32 86 112 70 286 439 47 553 661 715 21
 60 838 72 [3000] 909 48 71 86 [3000] 98
 89182 [3000] 85 207 337 [300] 82 405
 [550] 30 91 99 520 [300] 26 73 670 789
 93 808 [300] 57 917
 90063 111 [550] 81 223 25 318 45
 (550) 455 95 518 92 (1500) 95 607 74 82
 95 849 91012 98 155 80 94 99 216 36
 (550) 68 76 329 59 405 85 501 (1500) 65
 79 648 70 774 930 35 39 92049 (550) 161
 (1500) 70 229 61 338 (300) 558 96 606
 40 (300) 705 28 58 74 840 903 10 79
 93017 67 84 141 43 48 (550) 70 73 202
 6 300 10 (3000) 62 436 534 616 (550)
 736 859 80 (3000) 944 71 94012 55 97
 124 82 281 435 (3000) 65 524 31 (300)
 75 (300) 621 44 722 834 49 80 902 52 86

Allerlei.

— Bromberg, 23. Januar. (Versuchter Mord.) In dem Hause Küjawierrstraße 31 spielte sich in der vergangenen Nacht eine Szene

ab, durch welche die ganze Nachbarschaft in nicht geringe Aufregung versetzt wurde. In dem Hause wohnt bei ihrer Mutter die unverehelichte 19 Jahre alte Angelika Richter, welche mit dem Schlossergesellen Woyke ein Liebesverhältniß unterhielt. In den letzten Tagen drang dieser darauf, daß der Hochzeitstag in kurzer Zeit bestimmt werden sollte. Als ihm dies nicht zugesagt werden konnte, weil noch einige Vorbereitungen für die Hochzeit zu treffen waren, gerieth der junge Mann in die größte Aufregung. Er kaufte einen sechsläufigen Revolver und fünfzig scharfe Patronen, erschien, so ausgerüstet, in der Wohnung seiner Braut und feuerte auf dieselbe in dunkler Stube 15 Mal. Der scheinbar ganz von Sinnen gekommene Mensch traf sein Opfer 5 Mal; ein Schuß verletzte die Lunge, einer drang in den Unterleib, drei in die unteren Extremitäten; an den Armen der Bedauernswerthen befanden sich mehrere Abschürfungen, die auch von dem Aufschlagen von Kugeln herrühren dürften. Einen Schuß gab Woyke noch auf die Richter ab, als sie bereits mit Blut überströmt, auf ihr Bett gesunken war. Herr Dr. Warminski wurde zum Beistande herbeigerufen, mußte aber mit allen Anwesenden schleunigst sich zu retten suchen, da der Unmensch, der nach kurzer Entfernung wieder erschienen war, fortwährend um sich herumschob. Der Arzt kam hierdurch in erhebliche Lebensgefahr, wurde aber glücklicherweise nicht getroffen, auch andere Personen wurden nicht verletzt. Durch Dr. Warminski wurde der Polizeieinspektor Herr Kollath, der in der Nacht, vom Bahnhofe kommend, einen Patrouillengang machte, von dem Vorfalle verständigt. Er eilte nach dem Thaborthe, war aber kaum in das Zimmer der Schwerverwundeten getreten, als durch die offene Thür auf denselben von Woyke ein Schuß abgefeuert wurde, der glücklicherweise auch nicht traf. Der Attentäter verschwand hierauf und machte sich der Polizeieinspektor im Beistande des Polizeiergeanten Grams an die Verfolgung derselben. In der Wohnung seiner Eltern, in der Waisenhausstraße 5, wurde Woyke auf dem Hofe entdeckt, wo er wiederholt Schüsse abfeuerte. von zwei Seiten angegriffen, wurde der Unsinnige von dem Polizeieinspektor und dem Polizei-Sergeanten überrascht, zu Boden geworfen und ihm der Revolver abgenommen. Es erfolgte die Abführung des Woyke nach dem Polizeigefängnisse, wo er in Ketten gelegt wurde. Nur einem glücklichen Zufalle ist es zu danken, daß außer der Richter weder der hinzugerufene Arzt Dr. Warminski, noch der Polizeieinspektor Kollath verletzt worden sind, die beide der größten Lebensgefahr ausgesetzt waren. Der Zustand des schwerverwundeten Richter läßt wenig Hoffnung, daß er am Leben erhalten werden wird. Der

Revolver des Woyke war bei dessen Verhaftung noch mit 6 scharfen Schüssen geladen, während in einer Tasche sich noch 22 scharfe Patronen vorfinden. Er hat sonach in kurzer Zeit 22 Schüsse abgefeuert, und muß es gerade als ein Wunder bezeichnet werden, daß er hierdurch nicht noch größeres Unglück angerichtet hat.

— Friedrich v. Flotow, der Schöpfer der „Martha“, einer unserer populärsten Operncomponisten, ist vorgestern Nachmittag in Darmstadt, wo er seine letzten Lebensjahre verbracht, gestorben. Flotow war von Geburt ein Mecklenburger. Auf einem Gute seines Vaters in Teutendorf am 26. April 1812 geboren, war er ursprünglich für die diplomatische Carrière bestimmt. Früh und mit überzeugender Gewalt brach indeß die musikalische Begabung in ihm hervor und, noch nicht sechzehn Jahre alt, ging er nach Paris, um bei Reicha Compositionsunterricht zu nehmen. Die Seinestadt wurde ihm eine zweite Heimath, immer von Neuem ist er später bald auf kürzere, bald auf längere Zeit dorthin zurückgekehrt, und die französische Comische Oper hat denn auch den größten Einfluß auf sein Schaffen gehabt. Von den zahlreichen Werken die er theils der deutschen, theils der französischen Gesangsbühne geschenkt, haben sich „Stradella“ und „Martha“ bis zu dieser Stunde auf der Tagesordnung behauptet.

— Korrespondenz mit dem Mond. Der unlängst in Pest verstorbene Advokat August Ran hat der ungarischen Akademie zweihundert Dukaten hinterlassen, mit der Bestimmung, daß dieser Betrag als Preis ausgeschrieben werde für die beste Lösung jener Frage, wie die Erdbewohner mit den Invasoren des Mondes verkehren könnten. ... Ein neugieriger Herr, dieser verstorbene Advokat!

— Wien, 17. Januar. Im Theater an der Wien entstand, wie die „Frank. Btg.“ meldet, heute Abend bei übervollem Hause dadurch, daß im Stehparterre Jemand seinen Hut auf eine Nothlampe hing, blinder Feuerlärm. Das Publikum wurde, namentlich als eine Schauspielerin in wirrer Hast uncostumirt auf die Bühne stürzte, von Panik ergriffen und strebte in wilder Flucht den Thüren zu. Der Lärm dauerte fast zehn Minuten. Die Schauspieler suchten das Publicum vergeblich zu beruhigen. Es gelang dies erst dem dienstthuenden Commissär. Obgleich beim Hinausdrängen zahlreiche Quetschungen vorkamen, ist doch keine ernste Verwundung gemeldet.

Verantwortlicher Redakteur Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.